Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Büreaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 229.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24¼ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 19. Mai

Inserate 1¼Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Der Kgl. Eisenbahn-Bau und Betriebs-Inspektor Schneider zu Aachen ist in gleicher Eigenschaft zur hessischen Nordbahn nach Kassel versetzt und der bisherige Kgl. Eisenbahn-Baumeister Krichel dorf zu Essen zum Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Betriebs-Inspektorstelle zu Aachen verliehen worden.

Der Ober-Gerichtsanwalt Koellner in Verden ist zugleich zum Notar für den Bezirk des Obergerichts zu Verden mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst ernannt worden. Dem Rechtsanwalt und Notar Samberger in Tost ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Gleiwitz gestattet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 17. Mai. Der Fackelzug, welcher gestern zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen stattfand, war überaus glänzend. Im Schloßhofe fanden Gesangsvorträge statt, worauf ein tausendstimmiges Hoch ausgebracht wurde. Der Kronprinz dankte in äußerst huldvoller Weise und erschien sodann unter der dichtgedrängten Menge, woselbst er mit verschiedenen Personen sich unterhielt. Jubelnde Hochs begleiteten den Kronprinzen, als er in das Schloß zurückkehrte.

München, 17. Mai. Das Kultusministerium hat anläßlich der Beschwerdeschrift des Rektors des Wilhelms-Gymnasiums den Dr. Streber, welcher das Unfehlbarkeitsdogma in den Religionsunterricht mit aufgenommen hatte, seiner Stelle als Religions- und Geschichtslehrer enthoben.

Paris, 17. Mai. Das Komite für die öffentliche Sicherheit ordnete, „um das Land vor einer militairischen Diktatur zu bewahren" an, daß den Generalen Zivil-Kommissare beigegeben werden und zwar dem General Dombrowski der Bürger Dereure, dem General La Cecilia der Bürger Johannard, dem General Wroblewski der Bürger Leo Meillet. — Alle Eisenbahnzüge, sowohl Passagier- wie Waarenzüge, müssen fortan außerhalb Paris zur Visirung anhalten. Wenn sich ein Zug dieser Visirung zu entziehen trachtet, soll derselbe vernichtet werden. — Die Inhaber von Petroleum sind aufgefordert worden, ihre Vorräthe binnen 48 Stunden zu deklariren. — Fort Vanve ist von den Versailler Truppen noch nicht besetzt. Fort Montrouge von den Batterien bei Hautes Bruyères unterstützt, hält sich noch immer. Die Versailler Truppen dringen gegen Billancourt und die Porte de la Muette vor. — Die Vendomesäule ist in drei Stücke geborsten. Der Vendomplatz soll einer Anordnung der Kommune zufolge den Namen „Place Internationale" erhalten. — Die Portes de Versailles und d'Auteil sind durch Geschützfeuer zerstört. Die anliegenden Bastionen werden von einem Kugelregen überschüttet, ohne daß die Föderirten im Stande wären, das Feuer angemessen zu erwiedern. Fort Issy unterhält ein heftiges Feuer gegen Petit Vanvres, Grenelles und den Point du jour. Letzterer Punkt ist für die Artillerie der Föderirten kaum noch zu halten. Wie es heißt, sollen die Versailler Truppen Minen in der Richtung gegen die Porte de la Muette anlegen. — „Mot d'Ordre veröffentlicht einen Brief Cluserets, in welchem derselbe empfiehlt, ein besonderes Augenmerk auf die Herstellung von Barrikaden in folgenden Linien zu richten: Von der Barriere de l'Etoile über die Place du Roi de Rome und die Place d'Eylau, ferner zwischen der Port de Passy und der Brücke von Grenelles, endlich von der Brücke de la Concorde bis zur Porte St. Ouen.

Paris, 17. Mai, Abends. Die Versailler Truppen haben ihre Verbindung von Montrouge bis Issy hergestellt. Dieselben haben Batterien auf dem Glacis des Forts Vanvres errichtet und greifen Bicêtre sowie Hautes-Bruyères auf das Heftigste an. Auf die Porte Maillot und den Arc de Triomphe wird ein sehr heftiges Bombardement unterhalten. — In dem Dorfe Grenelle hat eine furchtbare Explosion stattgefunden; wie verlautet, soll daselbst ein großes Laboratorium aufgeflogen sein.

18. Mai, Morgens. Die gestern gemeldete Explosion hat nicht in Grenelle, sondern auf dem Marsfelde stattgefunden, wo eine Patronenfabrik in die Luft geflogen ist. Die Explosion soll durch die Geschosse der bei Breteuil errichteten Batterie hervorgebracht sein. Die Zahl der Opfer wird nach den verschiedenen Berichten zwischen 50 und 200 geschätzt. Sämmtliche Fenster in Grenelle, St. Germain, St. Dominique sowie in der Avenue Motte Piquet sind gesprungen. — Clement und Brunel sollen verhaftet sein. — Das Komite für die öffentliche Sicherheit hat einen Aufruf an die Nationalgarden erlassen, worin es dieselben beschwört, alle Kräfte aufzubieten, um Paris den Sieg zu sichern. Gleichzeitig macht es auf die furchtbaren Folgen aufmerksam, die entstehen würden, falls die Versailler Truppen triumphiren sollten. — Ein Angriff auf Neuilly, welchen gestern Abend spät noch die Versailler Truppen unternahmen, wurde abgeschlagen. Die auf dem Montmartre errichteten Batterien feuern seit heut früh auf Schloß Becon. — In der gestrigen Sitzung der Kommune wurde Rigeault beauftragt für die seitens der Versailler Truppen angeblich verübten Grausamkeiten Repressalien an den Gefangenen zu nehmen.

Versailles, 18. Mai. Das Geschützfeuer und die Belagerungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt. Es ist keine Meldung von einem bedeutenderen Zusammenstoße eingetroffen. — Die Kommission der Nationalversammlung zur Prüfung der Friedensbedingungen hat, wie die „Agence Havas" erfährt, beschlossen, der Versammlung den Austausch von Gebietstheilen in der Gegend von Metz gegen die bezeichneten Theile des Arrondissements von Belfort zur Annahme zu empfehlen.

Brüssel, 16. Mai. Dem „Journal de Bruxelles" zufolge hat die Nordbahngesellschaft bekannt machen lassen, daß in Folge von Instruktionen seitens der französischen Regierung die Einfuhr aller Waffen nach Frankreich verboten sei.

London, 17. Mai. Die Ratifikationen des Londoner Vertrages sind am 15. d. ausgewechselt worden.

Florenz 16. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf angenommen, wodurch Florenz für die Verlegung der Hauptstadt nach Rom eine Entschädigung gewährt wird.

Bern, 17. Mai. Die Kommission des Ständeraths zur Revision der Bundesverfassung beschloß die Einführung einer eidgenössischen Tabaksteuer zu beantragen.

Bern, 18. Mai. Die Kommission zur Revision der Bundesverfassung faßte in ihrer gestrigen Sitzung folgende Beschlüsse: Abschaffung der Todesstrafe für politische Vergehen; die Kantone sind nicht berechtigt zur Entziehung des Bürgerrechtes; ebensowenig dürfen sie einem Ausländer das Bürgerrecht ertheilen, bevor derselbe aus dem früheren Staatsverbande entlassen ist. Die Errichtung von Universitäten, polytechnischen und andern höhern Lehranstalten ist Bundessache.

Triest, 18. Mai. Der Lloyddampfer „Urano" ist heute Morgen 6 Uhr mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Pest, 17. Mai. In beiden Häusern des Reichstages wurde heute ein königliches Reskript verlesen, wodurch die jetzige Session geschlossen und die nächste auf künftigen Freitag einberufen wird.

Belgrad, 18. Mai. Dem Staatsrathe liegen die der Skupschtina in ihrer diesj. Session zu machenden Vorlagen vor; unter denselben befindet sich ein Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Geschworenengerichten. — Die Regierung ertheilte die Konzession für eine „Serbische Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft".

Bukarest, 17. Mai. Die heute beendeten Deputirtenwahlen des zweiten Wahlkollegiums sind ebenfalls für die Regierung günstig ausgefallen. — Die Wahlen des walachischen Großgrundbesitzes für die Deputirtenkammer sind durchaus regierungsfreundlich ausgefallen.

Konstantinopel, 16. Mai. Zahlreiche katholische, armenische, chaldäische und maronitische Gemeinden sammt deren Geistlichen richteten Petitionen an den Großvezier gegen den etwa beabsichtigten Abschluß einer Konvention zwischen der Pforte und dem päpstlichen Stuhle. Der Großvezier versicherte, er wäre unter den obwaltenden Umständen nicht in der Lage eine Konvention mit dem päpstlichen Stuhle abzuschließen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 18. Mai. Eine hiesige Korrespondenz will angeblich die Bestimmungen kennen, welche hinsichtlich der Zurückberufung der deutschen Truppen sowie über die Einzugsfeierlichkeiten getroffen seien. Die Angaben sind aber theils ungenau, theils schon veraltet und gegenwärtig nicht mehr zutreffend. Was z. B. die Zurückberufung der Truppen betrifft, so ist es zwar richtig, daß die unmittelbare Rückkehr des Gardecorps sowie des 5. und 7. Armeecorps beabsichtigt wurde, zum Beschluß ist es jedoch noch nicht gekommen, und jetzt ist auch die Absicht schon wieder aufgegeben, indem nämlich erst nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages beim Kaiser ein Kriegsrath abgehalten werden wird, in welchem über den Rücktransport der Truppen aus Frankreich eine Beschlußnahme erfolgen soll. Ebenso ist die Absicht, die Einzugsfeierlichkeiten in den ersten Tagen des Juni stattfinden zu lassen, aus Rücksicht auf die Kürze der Zeit aufgegeben worden. Die heute eingegangene Nachricht aus Frankreich über die Verlegung des Hauptquartiers des Kronprinzen von Sachsen von Compiègne nach Margency, und des Generalkommandos des Garde-Corps von Senlis nach Montmorency läßt eher auf eine Konzentration der deutschen Truppen vor Paris als auf einen nahe bevorstehenden Rückmarsch derselben nach Deutschland schließen. — Der bisherige Regierungsvizepräsident Graf von Villers hat, wohl in Anerkennung seiner Thätigkeit in Nancy, den Charakter als Regierungspräsident erhalten. — Bis zum 10. Mai sind an Gaben für die Landwirthe im Elsaß und in Lothringen im Ganzen 18,044 Thaler eingegangen. — Von dem landwirthschaftlichen Ministerium sind bis zum Schluße des vergangenen Jahres überhaupt verliehen worden; 3 goldene und 45 silberne große Medaillen für Verdienste um die Landwirthschaft, 1126 goldene und 2016 silberne kleine Medaillen für Leistungen in der Landwirthschaft, 1 goldene, 24 silberne und 49 bronzene Medaillen für Leistungen im Gartenbau, 1 goldene und 71 silberne Medaillen für Verdienste um die Pferdezucht. Außerdem wurden als Auszeichnung 228 Mappen mit Rindvieh- und 32 mit Stuten-Bildern ausgegeben. — Durch Vermittlung des Geschäftsträgers des Norddeutschen Bundes in Peru, von Bunsen, sind dem landwirthschaftlichen Ministerium von dort 4 Kartons mit Seidenraupeneiern zugesandt worden. Die Grains stammen von den gelben und weißen Kokons, welche früher in der Lombardei allgemein gezüchtet wurden, in Europa durch die Pebrine fast gänzlich vernichtet sind und sich in Peru vollständig gesund erhalten haben. — Die Staatsforst-Verwaltung ist bemüht, das Interesse der Landes-Kultur auch dadurch zu fördern, daß sie zum Holzanbau für Privatwaldungen gutes Pflanzmaterial erzieht und Pflanzen an Privatbesitzer und Gemeinden zum Selbstkostenpreise überläßt. Es sind an diese im Jahre 1869 abgegeben: 2,658,300 Laubholz- und 17,768,200 Nadelholzpflanzen. Die meisten Pflanzen entnahm die Provinz Brandenburg, nämlich 6,965,900 Stück. — In der Zeit vom 1. August 1869 bis zum 31. Juli 1870 sind im preußischen Staate 107,242 bezahlte, und 8727 unentgeldliche Jagdscheine ausgegeben worden, und zwar resp. 3865 und 1709 mehr als im Vorjahre.

— Der Reichstag nahm gestern den Antrag des Gesammtvorstandes an, wonach das Haus die Sitzungen bis zur Erledigung sämmtlicher gegenwärtig vorhandenen und etwa noch einkommender Vorlagen fortsetzt. Die Sitzungen werden nur an den beiden Pfingsttagen ausfallen und sollen am 30. Mai wieder beginnen. Delbrück erklärte, die hauptsächlichste Vorlage sei die über Verwendung der Kriegskosten, welche dem Bundesrathe vorgestern vorgelegt worden sind. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Nach Ratifikation des Friedens seitens der französischen Nationalversammlung und der Bewältigung von Paris wird der größere Theil der Okkupationsarmee zurückkehren. Die Mittheilung, der Einzug der Truppen finde Anfang Juni statt, ist irrig, da der Rückzug nicht so beschleunigt auszuführen sei.

— Das Organ des französischen Finanzministers Pouyer-Quertier, der „Nouvelliste" in Rouen verkündet, daß noch im Laufe dieser Woche die Zahlung der ersten 500 Mill. Frcs. auf die Kriegs-Kontribution erfolgen werde. Jedenfalls wird dies indeß nicht früher geschehen können, als bis die National-Versammlung in Versailles dem Friedensvertrag ihre Zustimmung ertheilt und beziehentlich dem Finanzminister die Autorisation zur Ausführung der stipulirten Zahlungsverpflichtungen ertheilt hat.

— Seit Montag befinden sich Baron Emil von Erlanger von London und Baron Jaquet von Reinach von der Firma Cohn, Reinach u. Co. von Paris hier anwesend, um eine finanzielle Transaktion von größerem Umfange in Fluß zu bringen. Es handelt sich hierbei, wie man hört, um die Unterbringung von 100 Millionen Francs Tresorscheine der Französischen Regierung, für die die Mitwirkung hiesiger Firmen in Aussicht genommen ist.

— In Folge des definitiven Friedensschlusses werden noch einige Vorlagen in Betreff der Verwendung der Kriegskontribution zu machen sein, namentlich in Bezug auf die Entschädigung der Kreise u. s. w., für die während des Krieges gebrachten Opfer. Die betreffenden Entwürfe können jedoch, wie die „Prov.-Korr." schreibt, erst nach erfolgter Bestätigung des Friedens vorgelegt werden. Eine weitere Ausdehnung der Reichstagssession ist demzufolge unvermeidlich geworden.

— Die „Prov.-Corresp." sagt in Bezug auf die Stellung zu Frankreich:

„Fürst Bismarck hat die gegenwärtige verhängnißvolle Lage Frankreichs benutzen können, um den Franzosen vollends den Beweis zu geben, daß es Deutschlands Absicht nicht ist, Frankreichs Macht und Ansehen überhaupt zu vernichten oder herabzudrücken, daß das neue Deutsche Reich seine Kraft und sein Gedeihen nicht in der Ohnmacht und Zerrüttung seiner Nachbarstaaten suchen zu müssen glaubt. Wäre es wirklich, wie Jules Favre im vorigen September wähnte, das Streben der deutschen Politik, Frankreich von der Höhe einer Macht ersten Ranges herabzustoßen, wie hätte dann Fürst Bismarck nicht versucht sein müssen, dem innern Verfall und Verderben, welches jetzt Frankreichs Mark verzehrt, weiteren Lauf zu lassen? Keine finanzielle, keine ökonomische Rücksicht könnte dagegen ins Gewicht fallen, wenn wir in Wahrheit Deutschlands Größe auf den Trümmern der Größe Frankreichs errichten wollten. Mit entscheidender That hat Deutschlands Staatsmann bewiesen, daß unserer Politik solche Gedanken und Absichten fern liegen; mit dem Friedensschlusse haben wir Frankreich vielmehr die Hand gereicht, um ihm die Rückkehr zu einer festen Staatsordnung, zu innerem Frieden und Gedeihen zu erleichtern. Während in dem Frankfurter Frieden Deutschlands Interessen und gerechte Forderungen nach allen Richtungen vollauf gewahrt sind, ist andererseits in den Bestimmungen desselben die Rücksicht und Fürsorge für Frankreichs baldige Wiederaufrichtung nicht zu verkennen. Obwohl unsere Politik jede unmittelbar Einmischung in die innern Verhältnisse Frankreichs vom ersten Augenblicke und auch jetzt sorglich vermieden hat, wird Frankreich es doch wesentlich dem loyalen und rücksichtsvollen Verhalten Deutschlands zu danken haben, wenn die Grundlagen staatlicher Ordnung und nationaler Einheit in dem schwer bedroheten Lande nicht dauernd und unwiederbringlich zerrüttet werden. Diese Thatsache wird nicht ohne wohlthätige Wirkung für die künftigen Beziehungen der beiden großen Völker und Staaten sein können."

— Die Kaiserin von Rußland, welche am 18. d. Mts. St. Petersburg verläßt, wird am 20. auf der Durchreise nach Ems hier eintreffen.

— Der Bundesrath trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

— Die klerikale Fraktion hat sich überall Enttäuschungen bereitet. Wie der „K. Z." von hier geschrieben wird, soll Kardinal Antonelli das Auftreten der Fraktion im Deutschen Reichstage gar nicht gebilligt, sondern die Ansicht geäußert haben, die Fraktion würde durch ein freundliches Verhalten gegen die Reichsregierung das Interesse der Kirche am besten wahren. Seitdem haben sich die Bänke des Zentrums gelichtet. In Rom hatten die Ultras dahin gedrängt, die französische Regierung zu fragen, ob sie nicht das Florentiner Kabinet zur Beobachtung der September-Konvention veranlassen wolle; der französische Gesandte soll sich indessen, als derartige Andeutungen erfolgten, zuvörderst erkundigt haben, ob die römische Kurie selbst die September-Konvention anerkenne, was auf jener Seite, wie man sich denken kann, eine nicht geringe Verlegenheit hervorrief. Die Anerkennung der Konvention würde die der früheren italienischen Annexionen bedingt haben.

— **Aus Bad Creuznach** ist eine Eingabe an den Reichskanzler abgesendet worden, in welcher es heißt:

Ew. Durchlaucht wissen, daß man in **Rußland** das Gerücht verbreitet, Deutschland sei von ansteckenden Krankheiten heimgesucht, die Eisenbahn-Waggons verpestet, um auf diese Weise den Fremdenverkehr zu hemmen. Ew. Durchlaucht Fürsorge ist, soviel uns bekannt geworden, diesen verläumderischen Gerüchten in wirksamer Weise entgegengetreten, aber nicht allein in Rußland, sondern auch in England, Holland, Belgien hat man es versucht, denselben falschen Gerüchten Eingang zu verschaffen. Welchen nachtheiligen Einfluß derartige verläumderische Verbreitungen nothwendiger Weise auf unser Badeleben ausüben müssen, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Unsere ergebenste Bitte geht nun dahin: Ew. Durchlaucht mögen in derselben Weise wie in Rußland, so auch in England, Holland, Belgien diesen Verdächtigungen entgegentreten.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß den Angehörigen des Heeres, der Heeresverwaltung, der freiwilligen Krankenpflege 2c. einzelne **Waffen und Armaturstücke**, welche dieselben als **Andenken aus Frankreich** nach der Heimath mitgenommen haben, gegen Entrichtung des Taxwerthes belassen werden dürfen. Im Truppentheile stehende Personen haben ihre desfälligen Anträge unmittelbar an den Truppentheil, dem sie angehören, außerhalb des Truppenverbandes stehende Personen an das k. General-Kommando des Territorialbezirkes zu richten; letztere Anträge werden von diesem einem Truppentheile zur Erledigung zugewiesen, wobei darauf gesehen werden wird, daß den Antragstellern so wenig wie möglich Belästigungen erwachsen. Ebenso wird bei der Taxirung der Gegenstände billige Rücksicht darauf genommen werden, daß den Betreffenden, da es sich für jeden Einzelnen nur um ein resp. um wenige Stücke handeln wird und darf, die für sie überhaupt nur einen idealen Werth habenden Gegenstände nicht ungebührlich vertheuert werden. Die Taxirung selbst wird von der Waffenreparaturkommission des resp. Truppentheils vorgenommen. — Speziell ist noch bestimmt worden, daß nur solche Waffen, welche von den Schlachtfeldern oder aus französischen Zeughäusern entnommen sind, als Andenken belassen werden dürfen, während Waffen, welche aus Ablieferungen französischer Unterthanen herrühren, die aus polizeilichen oder sonstigen Rücksichten von den Militärbehörden angeordnet sind, nicht belassen werden dürfen. — Die Truppentheile haben zum 15. Dezember d. J. die gesammelten Anträge auf dem Instanzenwege zur Kenntniß des Kriegsministeriums zu bringen, von welchem die Genehmigung erfolgt, wonach den Betreffenden bezügliche Anerkenntnisse ausgehändigt werden sollen.

— **Niendorfs** „Zeitung für Landwirthe und Grundbesitzer" soll (auf Aktien) in eine hier täglich erscheinende Abendzeitung unter dem Titel „**Deutsche Landes-Zeitung**" verwandelt werden. Zur Aktienzeichnung für das zur Wahrung landwirthschaftlicher Interessen bestimmte Organ des liberalen Hrn. M. A. Niendorf fordern auf: Graf Solms-Baruth, v. Treskow-Petersdorf, Elsner v. Gronow, zwei Barone v. d. Knesebeck, v. Diest-Daber, v. Below-Saleske, Graf Solms-Laubach und Graf Arnim-Boitzenburg.

Lemberg, 13. Mai. Wie der „Ostſ. Ztg." von hier gemeldet wird, haben zahlreiche Professoren und Studenten der Universität Krakau sich zu einem Protest gegen das Infallibilitätsdogma ermannt, den sie vor einigen Tagen in Form einer Zustimmungsadresse an Döllinger vom Stapel gelassen haben. Die Anregung zu dieser Kundgebung ging vom Dekan der medizinischen Fakultät, Dr. Gilewski aus, der seitdem der Gegenstand der heftigsten Angriffe der ultramontanen Tagespresse und der rohsten Insulten des Krakauer Pöbels ist. Auch zu größeren Straßenexzessen ist es aus Anlaß der Adresse in Krakau bereits gekommen und man fürchtet sogar einen Angriff des Pöbels auf die Universität. Die Stellung, welche die liberale Polnische Nationalpartei zum Infallibilitäts-Dogma nimmt, kennzeichnet die hiesige „Gazeta narod." in folgender Weise: „Der Gedanke des Professors Dr. Gilewski entspricht nicht unserer Ueberzeugung. Wir bedürfen der Einigkeit und darum ist es unsere Pflicht, alles, was dieselbe stören kann, von der polnischen Gesellschaft fern zu halten. Die Päpstliche Unfehlbarkeit ist uns gleichgültig, ja lächerlich, aber ohne Bedeutung; wir dürfen daher um ihretwillen keine innere Zwistigkeiten erregen, die nur unseren Feinden Vortheil bringen würden."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. Mai 1871.

— **In der jüngsten Sitzung der Handelskammer** wurde zunächst eine Anzahl gerichtlicher Requisitionen in verschiedenen Prozeßsachen durch Feststellung der betreffenden Gutachten zur Erledigung gebracht. Bei der hierauf erfolgten Berathung der Vorlage des Generalpostamts, anbelangend die Signirung von Packeten durch vollständige Adresse des Empfängers, nahm die Kammer Veranlassung, gegen die beabsichtigte obligatorische Einführung einer solchen Signirungsart, die nach Lage der geschäftlichen Verhältnisse in den östlichen Provinzen mannigfache Benachtheiligungen der Interessenten hervorrufen könnten, sich auszusprechen, gleichzeitig aber zu empfehlen, daß die Beförderung von mit vollständiger Adresse versehenen Packeten auch ohne Beifügung eines Begleitbriefes zugelassen werde. Die Vorlage des Herrn Handelsministers in Betreff der Errichtung eines deutschen Konsulats in Baltischport erledigt die Kammer nach Maßgabe der hierüber eingeholten Informationen. Es fand sodann die Detailberathung über die Angelegenheit, betreffend das Vergleichsverfahren außerhalb des Konkurses statt, und es schließt sich die Kammer im Allgemeinen mit einigen ergänzenden und modifizirenden Aenderungen dem von Seiten des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages unter Zugrundelegung der ministeriellen Vorlage abgefaßten Berichte an. — Die Berathung der von dem gedachten Ausschusse hinsichtlich der Reform des Bankwesens vorgelegten Denkschrift wurde bis nach Eingang des erforderten vollständigen Vorlagematerials vertagt.

— **Verkauf.** Auf dem, behufs Verkaufs des städtischen Grundstückes, Sapiehaplatz 7 auf Mittwoch anberaumten Termine war Meistbietender Hr. Falk Peyser mit 33,900 Thlr. Auf dem vorjährigen Termine wurde nur ein Meistgebot von 25,500 Thlr. erzielt, und bot alsdann Hr. F. Peyser unter der Hand 30,000 Thlr. Doch wurde auf Wunsch der Stadtverordnetenversammlung ein öffentlicher Termin zum Verkauf anberaumt.

— **Herr Konsistorialrath Schultze,** welcher eine Berufung als Generalsuperintendent nach der Provinz Sachsen erhalten hat, hält am Sonntage seine Abschiedspredigt. Am Freitage findet ein vom Kirchenkollegium der Paulikirche veranstaltetes Abschiedsdiner in Herwigs Hotel statt.

— **In der Mühlenstraße** wurde vor einigen Tagen 11 Uhr Nachts ein Frauenzimmer in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Dasselbe wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, und stellte sich hier heraus, daß die Person irrsinnig war. Nach ihrer eigenen Angabe ist sie eine „Schauspielerin" aus Berlin, indessen ihre Kunst soll sich auf den Umgang mit Männern beschränken. In ihrer Wohnung fanden sich diverse Schmucksachen vor, von denen aber der größte Theil unecht war.

— **In Glówno** lief vor Kurzem einem dortigen Bauern sein Sohn, ein Bursche von etwa 18 Jahren, weg, und gleichzeitig verschwanden dabei 30 Thlr., welche in einem Schranke aufbewahrt waren. Es ist nun gelungen, des Burschen in Posen habhaft zu werden; das Geld jedoch hatte er bereits zum größten Theil verjubelt.

— **Emil Steiner** fertigt gegenwärtig in Berlin die Büsten von Moltke und General Werder an, und haben ihm dieselben bereits mehrmals dazu gesessen.

— **Zufolge Erlasses des Kriegsministeriums** vom 28. v. M. haben sämmtliche aus dem Felde zurückgekehrten Aerzte des aktiven und beurlaubten Standes bei dem Generalarzte desjenigen Armee-Corps, wozu sie gehören, allmonatlich ein ärztliches Attest über ihren Gesundheitszustand einzureichen.

Der **Verlustliste Nr. 222** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht vor Dijon am 21. Januar 1871.
8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61.
Maj. Priebsch. S. v. S. i. d. l. Knie. Amputirt. Am 24. Jan. 1871 im Laz. Dijon gestorben.

Rekognoszirungs-Patrouille bei Avallon am 14. Jan. 1871.
Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11.
Drag. Herrmann Marx aus Schwedrowo, Kr. Bromberg. T. S. d. d. Brust.

Bei Verneville am 18. August 1870.
Schleswig-Holsteinsches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9.
Sek.-Lt. Schmidt I. aus Danzig. L. v. Streifschuß a. l. Unterschenkel. B. d. Batterie geheilt.

Bei Arthenay am 3. Dezember 1870.
Hauptm. u. Batt.-Chef Wasserfuhr. L. v. Kont. d. Gewehrkugel a. r. Knie. Geh. b. d. Batterie.

Bei Chenegy am 11. Dezember 1870.
Sek.-Lt. Prochnow aus Glogowiniec, Kr. Wongrowiec. T. S. i. d. Brust.

Ueberfall durch Franctireurs am Eingang der Straße Orbais-Epernay am 1. März 1871.
1. kombinirtes Brandenburgisches Landwehr-Regiment 8/48.
2. Bataillon (Küstrin).
Sek.-Lt. Kettlitz aus Sellin, Kr. Königsberg i. d. Neumark. T. S. i. d. Kopf, l. Unterarm u. l. Oberschenkel.

Gefecht bei Suzanne am 15. Januar 1871.
3. Ostpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 45.
Stellvertret. St.-Arzt Dr. Klockow aus Karzewithsen, Kr. Tilsit. L. v. Streifsch. a. d. l. Hüfte. B. Truppentheil.

Beim Sturm auf die große Perche bei Belfort in der Nacht vom 26. zum 27. Jan. 1871.
Sek.-Lt. Lorwein aus Danzig. L. v. Leichte Kont. a. r. Oberschenkel d. einen Granatspl. Beim Truppenth. verbl.

Gefecht bei Toury am 7 Oktober 1870.
Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5.
Sek.-Lt. Graf v. Brockdorff aus Klettkamp in Holstein. Als krank in Pithiviers gefangen.

Schlacht bei Orgeres am 2. Dezember 1870.
Oberstabs-Arzt Dr. Vogel aus Langenschwalbach, Kr. Untertaunus. S. v. S. d. d. Unterleib. Am 3. Dez. 1870 im Laz. zu Villar gestorben. Sek.-Lt. v. Alten aus Groß-Goltern in Hannover. S. v. Durch Flintenschuß d. r. Ellenbogen zerschmettert. Laz. Chartres. Sek.-Lt. Graf Bentheim-Tecklenburg aus Würzburg in Baiern. S. v. Granatsplitter i. l. Unterschenkel. Laz. Chartres.

Gefecht bei Villersexel am 9. Januar 1871
1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25.
Sek.-Lt. v. Westhoven. S. v. Zwei S. i. Ober- u. Unterschenkel.
Schleswig-Holsteinsches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9.
Sek.-Lt. d. Res. Schmidt III. wurde am 18. Aug. v. J. durch eine Gewehrkugel a. l. Fuß verwundet.

Vermischtes.

* **Herborn,** 10. Mai. Eine zeitgemäße Neuerung, oder vielmehr das Wiederinslebentreten eines altchristlichen Usus hat eine hiesige christliche Körperschaft veranlaßt. Seit einigen Tagen ist nämlich unter den Professoren am hiesigen theologischen Seminare der heilige Bruderkuß als Begrüßungsmodus eingeführt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 19. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Windell aus Grocin, Rolin nebst Frau aus Gowarczewo, Frau Baarth nebst Familie a. Modrze, Frl. von Oppen aus Brzozewio, Gutsbes. Boldt aus Kolno, Rittmeister v. d. Marwitz aus Militsch, Eidg. Oberst Hüber-Saladin a. Genf, Inspektor Bukatsch aus Chyby, die Kaufl. Tilsner, Kottlarczick, Blumenthal, Jordan, Elzer und Schönlank aus Berlin, Sachs, Kohl u. Heymann und Frau aus Breslau, Grabowski und Lennatz aus Aachen, Koch aus Frankenberg, Liebeskind aus Chemnitz, Munk aus Hochheim, Grone aus Oldendorf, Hirschfeld aus Elberfeld, Gebauer aus Hückeswagen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Buttel aus Wykow, die Gräfin Potulicka aus Jeziory und Skorzewska aus Baniemysl Rentier Riemann aus Breslau, Fabrikant Dohnen aus Gladbach, Landrath Gäser aus Krotoschin, Lieut. Wirth aus Lopienno, Czekonski aus Krotoschin, Fabrikbesitzer Keller aus Würtenberg, die Kaufl. Gruner und Stephant aus Düren, Fränkel aus Gleiwitz, Dürich, Figuhr u. Comsar aus Berlin, Honrich aus Reims, Hermsen und Wilkens aus Hamburg, Ruß aus Prag, Krause aus Hückeswagen, Lambert aus Lößnitz, Blumenfeldt aus Leipzig.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbes. Crull aus Amsterdam, Liffenhain aus Grimma, Stabsarzt Lithauer a. Grätz, Beamter Kolotizki aus Kowno, die Kaufl. Witkowski aus Warschau, Conditt aus Zürich, Döring aus Hamburg, Seligsohn und Bacher aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. von Rozdrazewski aus Dolsk, Busse aus Chlewisk, Rymgayllo aus Litwa, Gutsbes. Heikerodt und Frau aus Plawce, Genr.-Bevollm. von Kurowski aus Węgiera, Landw. Nehring aus Polen, Frl. Berger aus Oschatz, Frl. Neustadt aus Schrimm, Lieut. Stahr aus Ckstelle, Frau Neustadt aus Schrimm, Techniker Graff a. Pnikowo, die Kaufl. Schaller und Wittkowski aus Berlin, Deroge a. Brüssel, Kayser aus Dresden, Schwarz aus Breslau.

Neueste Depeschen.

Versailles, 18. Mai. In einer amtlichen Kundgebung die bestehenden Schwierigkeiten betonend, erklärt die Regierung, sie thue ihr Möglichstes, um Unschuldige zu schonen und die Folgen des Kampfes einzuschränken. Das pariser „Journal officiel" beschuldigt die versailler Agenten, die gestrige Explosion der Patronenfabrik bewerkstelligt zu haben. „Verité" weist nach, daß die Explosion eine zufällige gewesen sei.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 16 Mai. Goldagio 11½. 1882. Bonds 111¼.

Berlin, den 17. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 16			Not. v. 16
Weizen fester,			Kündig. für Roggen	—	—
Mai	81½	81	Kündig. f. Spiritus	—	—
Septbr.-Oktbr.	76	85½			
Roggen fester,			Fondsbörse: Schluß matt,		
Mai-Juni	51	50¾	Bundesanleihe	100¼	100½
Juli-August	52⅜	52⅜	Märk.-Pos. St.-Aktien	37½	37⅝
Sept.-Oktbr.	53¼	53	Pr. Staatsschuldscheine	83¼	83½
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	86¾	86½
Mai-Juni	26.—	26.—	Posener Rentenbriefe	89	88¾
Sept.-Okt.	26.—	26. 2	Franzosen	229	229⅛
Spiritus fest,			Lombarden	94¾	96
Mai-Juni	16. 27	16. 26	1860er Loose	78¾	79
Juli-Aug.	17. 11	17. 10	Italiener	55⅝	55½
August-Sept.	17. 20	17. 18	Amerikaner	97⅝	97⅝
Hafer,			Türken	44⅞	45⅛
Mai p. 100 Kil.	51	50	7½-proz. Rumänier	48⅛	48⅜
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58¼	58¼
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80¼	81½

Stettin, den 17. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 16			Not. v. 16
Weizen fest,			Rüböl still, loko	27	27
Mai-Juni	78½	78	Mai	26¼	26¼
Juni-Juli	79	78½	Herbst	25½	25½
Roggen fest,			Spiritus matt, loko	16⅝	16⅝
Mai-Juni	51½	51	Mai-Juni	16⅝	16¾
Juni-Juli	52	51½	Juni-Juli	16 19/24	16⅞
Septbr.-Oktbr.	53½	52½	Aug.-Septbr.	17 1/6	17½

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 17. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter kälter. Weizen behauptet, hiesiger loko 8, 20, fremder 7, 25, pr. Mai 7, 24, pr. Juni 7, 25½, pr. Juli 7, 28, pr. November 7, 25. Roggen fest, loko 6, 20, pr. Mai 5, 20½, pr. Juni 5, 23, pr. November 5, 24. Rüböl fester, loko 14 7/10, pr. Mai 14 7/20, pr. Oktober 14½.

Breslau, 17. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 15 8/10. Weizen pr. Mai 74. Roggen pr. Mai 49, pr. Mai-Juni 49, pr. Juli-August 50¾. Rüböl loko 13½, pr. Mai 13⅛, pr. September-Oktober 12 5/12.

Bremen, 17. Mai. Petroleum fest, Standard white loko 6.

Hamburg, 17. Mai. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko wenig Kauflust, Roggen loko verkäuflich, beide auf Termine fest. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. Roggen pr. Mai-Juni 111 B., 110 G., pr. Juni-Juli 111 B., 110 G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 111 B., 110 G. Hafer verkäuflich. Gerste still. Rüböl still, loko 29½, pr. Oktober 28. Spiritus matt, loko und pr. Mai 20, pr. Juni-Juli 20½, pr. Juli-August 21. Kaffee still, Umsatz 1000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loko 12¾ B., 12¾ G., pr. Mai 12¾ G., pr. August-Dezember 14 G. — Weiter kühl.

London, 17. Mai. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,580, Gerste 1040, Hafer 29,100 Quarters.

Weizen und Mehl eröffneten sehr fest aber ruhig, Frühjahrsgetreide stetig.

London, 17. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen fest bei mäßigem Umsatz u äußersten Montagspreisen.

Liverpool, 17. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 7 13/16, middling amerikanische 7½ a 7 9/16, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5 1/16, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5¼, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7¾.

Manchester, 16. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 10¾, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 13, 30r Water Clayton 13¼, 40r Mule Mayoll 11⅝, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 17½, Printers 16/16 34/50 28½ pfd. 123. Preise anziehend, mäßiges Geschäft.

Amsterdam, 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Mai 206, pr. Juli 207½, pr. Oktober 214. Raps loko 83½. Rüböl loko 47½, pr. Herbst 44.

Antwerpen, 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. Juli 50 bz. u. B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Mai	Nachm. 2	27" 8''' 47	+ 9°8	W 2	bedeckt St. Ni.
17. „	Abnds. 10	27" 8''' 88	+ 3°8	NW 1	heiter St.
18. „	Morgs. 6	27" 8''' 42	+ 3°4	W 1	heiter Cu-st
18. „	Nachm. 2	27" 7''' 62	+ 9°4	W 3	bedeckt St.
18. „	Abnds. 10	27" 8''' 77	+ 4°2	W 1-2	bedeckt St., Ni [1]
19. „	Morgs. 6	27" 10''' 60	+ 3°7	W 2-3	trübe St., Cu-st.

[1]) Regenmenge: 1,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Mai. 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß - Zoll.
„ „ 19. Mai „ „ „ „ 3 „ 11

Breslau, 17. Mai. Totale Geschäftslosigkeit lautete die Parole der heutigen Börse, womit der Beweis geliefert wurde, daß die Baisse-Tendenz dem Börsengeschäft enge Grenzen zieht, während die Hausse-Richtung jederzeit einen belebten Verkehr herbeiführt. Oesterreich. Kreditaktien wurden kaum genannt, hielten sich jedoch sehr fest und erzielten 151⅞, wozu Geld blieb. Lombarden unbelebt 95½-⅝ bez. u. Gd., Italiener 55½ Gd., Rumänier fest pr. Cassa 48½-⅝ bez., pr. ult. 48½-48 bez., preuß. Fonds hielten sich fest, einzelne Werthe wurden etwas höher bezahlt. Von industriellen Werthen gingen heute besonders Breslauer Eisenbahnwagenbau um, welche a 99¾ in Posten bezahlt wurden, schlesische Bank 121 bez., Breslauer Diskonto Bank 110 bez. Der Schluß der Börse war fest, aber geschäftslos.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 79 G. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 99¾ bz. Breslauer Diskontobank 110 bz. Schlesische Bank 121 bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 152 B. Oberschlesische Prioritäten 76¾ bz. do. do. 85 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. —. do. Lit. H. —. do. do. H. 98¼-⅛ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 90¾-91¼ bz u B. do. St.-Prioritäten 98¾ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109¾ bz. do. do. neue 103 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182 B. Lit. B. 164½ B. Amerikaner 97⅝ G. Italienische Anleihe 55⅝ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95, österr.-deutsche Bankaktien 94⅞ a 95, Raab-Grazer 84½, South-Eastern-Prioritäten 75½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96¾. Türken 44¼. Oesterr. Kreditaktien 265¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 400½. 1860er Loose 79½. 1864er Loose 119½. Lombarden 166½. Kansas 79¾ Rockford 58¾. Georgia 72¾. Südmissouri 71⅜. Still.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96¾, Kreditaktien 265¾. Staatsbahn 400½, Lombarden 167, Galizier 247, Silberrente 56, österreichisch-deutsche Bankaktien 94¾. Frankfurter Bankverein 118¾, Nordwestbahn 200½.

Wien, 17. Mai. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68, 85, Kreditaktien 280, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert 421, 50, Galizier 260, 50, London 125, 00, Böhmische Westbahn 260, 00, Kreditloose 165, 25, 1860er Loose 97, 50, Lomb. Eisenb. 176, 80, 1864r Loose 125, 50, Napoleonsd'or 9, 93.

Wien, 17. Mai, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. Mai 708,625 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 185,587 Fl.

Wien, 17. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 279, 75, Staatsbahn 421, 50, 1860er Loose 97, 50, 1864er Loose 125, 50, Galizier 260, 25, Lombarden 176, 10, Napoleons 9, 93. Sehr still.

London, 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine 100⅜, französische Anleihe Morgan 95½.

In die Bank flossen 177,000 Pfd. St.

Konsols 93 5/16. Italien. 5proz. Rente 56¼. Lombarden 14⅜. Türk. Anleihe de 1865 45 5/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅜.

Newyork, 17. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11¼ Wechsel auf London in Gold 110¼, Goldagio 11¾, Bonds de 1882 111⅜, do. de 1885 111⅜, do. de 1865 113⅜, do. de 1904 109⅜, Eriebahn 30½, Illinois 135, Baumwolle 15¾, Mehl 6 D. 40 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24½, do. do. Philadelphia 24½, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.